Städtische Kommissionen.

Bau-Kommission.

Sitzung am Freitag den 3. Juni cr. Nachmittags **5** Uhr im Geschäftszimmer des Herrn Stadtbaurath Lohausen.

Tagesordnung:

1. Ventilations-Anlage für den Stadtverordneten-Saal;
2. Erwerb von Terrain, welches vom Grundstück Harz 19 an die Straße entfallen ist;
3. Bewilligung der Kosten für Reparaturarbeiten an der Pfarre und Küstergebäude der Moritzkirche;
4. Erwerbung des Grundstücks Spitze 21;
5. Fluchtlinien-Regulirung für die Grundstücke Spitze 19—33;
6. Umänderung der Fluchtlinie für die Ostseite der Bockshörner.

Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag den 2. Juni cr. Nachmittags **5** Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

Zur Berathung kommen:

1. Nachbewilligung von Etatüberschreitungen bei der Kämmereikasse;
2. Nachbewilligung von Etat-Ueberschreitungen beim Wasserwerk;
3. Antrag auf Feststellung einer Begräbniß-Ordnung;
4. Antrag auf Feststellung der Gehaltsbezüge des Friedhofs-Inspektors.
5. Sonstige Eingänge.

Bekanntmachung.

Der Fleischermeister **H. Reiche** beabsichtigt auf seinem hier Augustastraße Nr. 14 belegenen Grundstücke eine Schlächterei zu errichten.

In Gemäßheit des § 17 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 wird dies Vorhaben hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen innerhalb einer Frist von 14 Tagen bei der unterzeichneten Behörde schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen, indem die ausdrückliche Verwarnung hinzugefügt wird, daß nach Ablauf der gedachten Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in der Bau-Polizei-Registratur, Zimmer Nr. 15 des Polizei-Verwaltungsgebäudes zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der ev. rechtzeitig erhobenen Einwendungen ist Termin vor dem Kommissar des unterzeichneten Stadtausschusses dem Stadt- und Polizeirath von Holly auf

Mittwoch, den 22. Juni d. J., Vorm. 11 Uhr

anberaumt, zu welchem sowohl der Unternehmer der Anlage, als auch die etwaigen Widersprechenden hierdurch mit der Verwarnung eingeladen werden, daß im Fall ihres Ausbleibens, gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird.

Halle a. S., den 31. Mai 1887.

Der Stadt-Ausschuß.

Bekanntmachung.

5 Mark Geschenk in Sachen des Vergleichs **K. ./. W.** sind von dem Schiedsmann Herrn **Wiebach** zur hiesigen Armenkasse gezahlt.

Halle a. S., den 31. Mai 1887.

Die Armen-Direktion.

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, den 1. Juni 1887.

* [Finis coronat opus.] Wenn jemals dieses Wort sich buchstäblich erfüllt hat, so war es gestern der Fall. Der dritte Feiertag, der letzte Tag im Maien, war von Beginn bis zum Ende ein solcher, daß man ihn füglich als „Musterfrühlingstag" bezeichnen könnte. Mit seinem letzten Tage hat uns der Wonnemonat gezeigt, was er uns hätte sein können, — wenn er nur gewollt hätte, und wem wäre es wohl zu verargen gewesen, der diese letzte Abschlagszahlung des Wonnemonats nicht in ihrer ganzen Fülle freudig entgegen genommen hätte? Die Menschenwogen, welche sich bereits am Nachmittag des ersten Feiertags, und am 2. Feiertage nach allen Seiten hin ergossen, stauten sich gestern zu einer förmlichen Fluthwelle an. Die Dampfschifffahrt nach der Rabeninsel und der so reizend gelegenen Saalterasse war in großen, die Ueberfahrt bei Hofmann in kleinen Belagerungszustand versetzt und in den beiden Etablissements auf der Rabeninsel gehörten Stühle zu den gesuchtesten Artikeln. Ebenso war es in den an der untern Saale gelegenen Etablissements der Fall. Trotha und die Haide waren derart überschwemmt, daß die Herren Wirthe wohl kaum Grund zur Klage über „schlechte Pfingstfeiertage" haben konnten. Kurzum, ein Jeder der auswärtigen Herren Wirthe hat doch wohl noch seine Rechnung gefunden und das Sprüchwort „Ende gut, Alles gut" ist wieder einmal zur vollsten Geltung gekommen. Wie der diesjährige Mai war auch der des Jahres 1885 ein wonneloser Monat: bei dem frischen Grün kühl, regnerisch und windig, an manchen Tagen kalt. Die Pfingsttage (24. und 25. Mai) waren nur theilweise freundlich, am ersten viel Regen und rauhe Luft, am zweiten war nur der Vormittag sonnig warm. Dann folgten drei Tage mit sommerlicher Wärme, zuletzt wieder Abkühlung und Regen. Der vorjährige Mai brachte bis zum 15. kaltes, regnerisches Wetter, war jedoch in seiner zweiten Hälfte warm und trocken. — Ein Wonnemonat im wahren Sinn war der Mai der Jahre 1882 und 1883, im ersteren bot er 18 sonnig warme Tage abwechselnd mit mildem Regen (Pfingsten 28. und 29. Mai zeichnete sich aus.) Das Jahr 1883 hatte sogar 20 sonnige Tage, aber auch unfreundlich kühle, es fehlte an Regen.

* Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt der für die Sommermonate des laufenden Jahres geltende Fahrplan bei. Derselbe ist in Oktavformat hergestellt und läßt sich auf ein Viertel zusammen gefaltet, bequem im Notizbuch unterbringen.

* [Universitätsnachricht.] Am Donnerstag den 2. ds. Vormittags 12 Uhr wird Herr Hermann Schleuß approb. Arzt aus Hakenberg bei Fehrbellin behufs Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie auf Grund einer Inaugural-Dissertation „Zur Antiologie und Therapie der chronischen Genorrhoe" öffentlich in der Aula hiesiger Universität disputiren. Als Opponenten werden fungiren die Herren cand. med. W. Cramer und L. Kranefuß.

* [Der Missions-Verein] unserer Stadt feiert seine zwei Feste wie bisher im Juni und August. Das sogenannte ländliche Missionsfest soll am 29. Juni Nachmittag 3 Uhr im Kaffeegarten zu Trotha stattfinden, und sind als Festredner der Missionar Onasch von der Kolhsmission, Pastor Werner aus Hohenthurm, Pastor Hachtmann, Pastor Jache u. a. in Aussicht genommen. Den Schluß soll Sup. Franke in Trotha nehmen. Das sogenannte städt. Missionsfest wird diesmal in der Marktkirche stattfinden und zwar, wie immer im August; der Tag ist noch nicht bestimmt. Als Festprediger sind eventuell Sup. Dryander-Berlin oder Missionar Meyer in Aussicht genommen.

* [Die Kirchliche Armenpflege] in Glaucha schließt mit dem 31. Mai ihr Rechnungsjahr ab. Sie umfaßt folgende Gebiete: Laufende Unterstützungen an Arme und Kranke und ihre Versorgung mit Predigten, die Weihnachtsbescheerung, die Bekleidung armer Confirmanden, die Versorgung der Flickschule und sonstige Unterstützungssachen. Die Einnahme setzte sich folgender Maßen zusammen: 1) Aus Collecten und im Opferstock 96,25 Mk., 2) aus der Armenbüchse des Pfarrhauses 15,75 Mk., 3) von dem Opfer bei Taufen und Trauungen 288,76. Mk., 4) aus Zinsen und Legaten 1506,16 Mk. 5) aus freiwilligen Gaben 1686,85. Summa der Einnahme 3593,76 Mk. Dahin sind nicht mitgerechnet die Kleidungsstücke, die uns übermittelt sind und von uns vertheilt wurden, sowie die Suppen und Anweisungen von Mittagsessen, die durch uns vermittelt werden; auch nicht eingerechnet sind die Summen, die durch unsere Vermittlung von Privaten an Unterstützungsbedürftige auf ihr Ansuchen gegeben wurden. Die Ausgabe betrug 3474,73 Mk. und zwar 1) an Baarem 2589,50, 2) für Anschaffung an Zeug, Kleidern 885,23 Mk.

* [Bibelrevision.] Die hauptsächlichsten Persönlichkeiten, welche am 1. Juni c. in den Francke'schen Stiftungen

Kleine Mittheilungen.

* [Elternliebe.] Aus Neu-Ruppin, 25. Mai, schreibt man: In der Nähe des Militär-Schießstandes wurde von dortigen Jägern ein Fuchsbau ausgegraben, wobei nicht mehr als 4 junge Füchse erbeutet wurden. Von den Jungen hatte der Restaurateur Jaensch zwei an sich genommen und in einem oben offenen Drahtgitter in der Nähe der Kegelbahn untergebracht. Am anderen Morgen war einer der Füchse verschwunden, und da das Thier noch zu jung, um sich selbst zu befreien so lag die Vermuthung nahe, daß die Entführung durch die Eltern geschehen sein mußte. Es wurde nun das übrig gebliebene Fuchslein in den Keller gebracht, und stellte sich Herr Jaensch in der nächstfolgenden Nacht an der Kegelbahn auf die Lauer. Bald wurde denn auch das Gekläff der Eltern Reineke vernommen, die sich immer näher schlichen, und auf deren Gebell der Sprößling im Keller regelmäßig antwortete. Sie umkreisten vorsichtig die Umgebung, getrauten sich aber doch nicht in das Kellerloch hinein. Da ein Schuß zu gewagt schien, mußte man die alten Füchse endlich wieder abziehen lassen.

* Der Dichter des Mirza Schaffy, der sonst auf unpolitischem Boden steht, veröffentlicht soeben folgende „Deutsche Streflichter auf böhmische Zustände":

1. Gott gab uns die Sprache, uns zu verständigen
Ueber die Todten und mit den Lebendigen.
Doch die Sprache, die heute die Tschechen führen,
Schließt aller Verständigung Fenster und Thüren.
2. Nichts Höheres kann der Mensch erstreben
Auf Erden, als menschenwürdig zu leben;
Wo aber soll bei dem wüsten Treiben
Der Tschechen die Menschenwürde bleiben?
3. Ueber Männer kamen einst Mädchen zum Siege
Im alten böhmischen Mägdekriege.
Heut rühmt man als Sieger die Straßenjungen,
Die Deutsche schimpfen mit Tschechenlungen.
4. „Alle Völker haben das Wort schon genommen:
Nun sollen auch die Slaven zum Worte kommen!"
Rief Collar und sang zum Saitenspiel
Schöne Lieder zum Ruhme der Slaven viel.
5. Wo aber wird in anderen Landen
Das Fremde so gut wie bei uns verstanden?
Wir ehren der Slaven Geisteesschätze
Trotz aller slavischen Deuschenhetze.
25. Mai. Friedrich Bodenstedt.

* [Hochzeit auf Grönland.] Seitdem die dänischen Missionäre in Grönland das Vertrauen der Eingeborenen gewonnen haben, ist auch im höchsten Norden die Eheschließung zu einer religiösen Ceremonie geworden. Ein dänischer Missionär erzählt in seinem Tagebuch, mit welchen Umständen die Werbung unter den Grönländern verbunden ist: Der Freier kommt zum Missionär und sagt: „Ich hätte wohl Lust, mir ein Weib zu nehmen." — „Wen?" fragt der Missionär. — Der Mann nennt ihren Namen. — „Hast Du mit ihr gesprochen?" — „Mitunter", antwortet der Mann. — „Ja sie hat wohl Lust. Aber Du kennst die Weibsleute!" — Gewöhnlich lautet die Antwort: „Nein." — „Warum nicht?" — „Es ist schwierig. Die Mädchen sind so rar." — „Du mußt mit ihr sprechen." — Der Missionär ruft die Jungfer zu sich und sagt nach einer kurzen Unterredung: „Ich glaube, es ist an der Zeit, daß Du Dich verheirathest." — „Ich will mich nicht verheirathen!" — „Das ist aber schade! Ich habe einen Freier für Dich." — „Wen?" — Der Missionär erzählt ihr, wer ihn geschickt habe. — „Der taugt gar nichts — ich will ihn nicht haben!" — „Aber", antwortet der Missionär, „er ist flink und schafft Alles ins Haus. Er wirft seine Harpune gut und er liebt Dich." — Das schöne Kind lauscht zwar mit sichtlichem Wohlbehagen seinem Lobe, bleibt aber dabei: „Ich will ihn nicht haben!" — „Gut, ich will Dich nicht zwingen. Ich finde wohl bald eine andere Frau für einen so hurtigen Burschen" . . . . Der Missionär schweigt, als erachtete er die Sache durch ihr „Nein" für abgethan. Endlich flüstert sie mit einem Seufzer: „Wenn Du willst" . . . — „Nein", antwortet der Pastor, „wenn Du willst — ich will Dich nicht überreden." . . . . Wieder ein tiefer Seufzer. „Also Du willst ihn nicht?" — „Herr Pastor!" — Sie erröthet über und über und wendet sich ab. „Er taugt ja gar nichts." — „So? Hat er nicht im vergangenen Sommer zwei Walfische erlegt, und all' die Andern gar keinen!" — „Also Du willst ihn?" — „Ja natürlich!" — Sie steht fest entschlossen vor ihm und schaut ihm gerade ins Gesicht. — „Na, dann gebe der Herr seinen Segen!" — und die Hochzeit findet noch an demselben Tage statt.

* [Von der Findigkeit der Berliner] erzählt der „Bär" das nachstehende Probestückchen: „Miethskutschen waren zur Zeit des Königs Friedrich II. in Berlin noch eine Seltenheit und galten für einen Luxus, den sich nur die gutsituirte Minderheit der Gesellschaft gestatten konnte. Nun kam Prinz Heinrich auf den Einfall, den Befehl zu ertheilen, auf einem „Freiball", den er zu geben beabsichtigte, Niemanden zuzulassen, der nicht in einer Kutsche vorfahren würde. Diese Verordnung kam gar Manchem, der sich auf den Ball gefreut hatte, sehr ungelegen. Auch zwölf Friseurgehilfen, die den Ball besuchen wollten, begriffen gar bald, daß die dazu erforderlichen drei Kutschen zu miethen, ihre Mittel nicht erlaubten. Indessen erfannen sie bald eine List, die ihnen auch gelang. Vier setzten sich in die Droschke und fuhren so langsam zum Palais, daß ihre übrigen acht Genossen zu Fuß nachfolgen konnten. Als die Droschke vor dem Palais anhielt, öffneten sie die Schläge des Wagens, und wenn rechts einer ausstieg, stieg links einer ein, begünstigt von der Dunkelheit, die von den Oellampen der Thoreinfahrt nur wenig gedämpft wurde. Der Posten mochte sich allerdings schier verwundern, über die Unerschöpflichkeit der Miethskutsche; allein die Täuschung gelang vollständig und sämmtliche Friseure verschwanden sehr bald im Ballsaal.

* [Othello-Seife.] Der deutsche Seifenfabrikant Müller in Mailand hat angesichts der Erfolge, welche die Verdische Oper „Othello" in Italien errungen, eine neue Seife fabrizirt, ihr den Namen „Othello-Seife" beigelegt und ein Kistchen hiervon dem Meister nach seiner Villa geschickt, worauf er folgendes Dankschreiben vom Meister erhielt: „Ich habe Ihre Kiste mit der Othello-Seife empfangen und danke Ihnen bestens dafür. Mehr kann ich über diese neue Seife nicht sagen, als daß ich derselben einen ebenso großen und dauerhaften Erfolg wünsche, wie meiner gleichnamigen Oper selbst. Ergebenst Guiseppe Verdi." Mit der Othello-Seife macht man sich hoffentlich nicht schwarz.

* Französischer Humor. Leider selten und darum im gegebenen Falle doppelt erfreulich ist bei den Franzosen der Humor geworden. Heute haben wir ein Beispiel davon aus Bordeaux zu berichten. Dort erscheint eines der zahlreichen Hetzblätter, die sich ein Gewerbe daraus machen, die deutschen Handelsgehilfen, die in französischen Geschäftshäusern angestellt sind, als preußische Spione nahmhaft zu machen. Das Bordeaser Blatt hatte unlängst eine Liste solcher meist in großen Weinhäusern angestellten Deutschen, die des Landes verwiesen werden sollten, veröffentlicht. Ein Schalksnarr nun hat die Maske des französischen Hetzsporn angenommen und die Liste ergänzt. Das geschieht in einer Weise, die bei allen des Deutschen Kundigen unbändige Heiterkeit hervorgerufen haben muß. Auf dieser von dem Blatte Le Revei du Sud Ouest unter großem Lärm veröffentlichten Proscriptionsliste finden sich unter andern ganz und gar unfaßbaren Namen folgende Herren: der Bayer Schafskopf, die Preußen Brechmittel und Schweinhund, der Badenser Kalbsbraten, der Mecklenburger Rindvieh, der Frankfurter Großmaul, der Hesse Scheusal und ein Paderborner Namens Heuchler; — allerdings eine gefährliche Gesellschaft, wobei wir, wie gesagt, die schlimmsten Namen weggelassen haben.

* [Ein Witz der Zeitgeschichte.] Wie die „Lombardia" allen Ernstes meldet, sei der Erzbischof von Verona, Mgr. Canossa, der geläufig deutsch spricht, dazu designirt, als Nuntius nach Berlin zu gehen. Der Papst würde so aus Höflichkeit gegen Bismarck demselben Canossa ins Haus schicken. Diesmal wäre „der Berg zu Mohammed gegangen."

* [Ein Wiedersehen nach langer Trennung.] Dr. A.: „Erinnerst Du Dich noch des Fräuleins Korn, mit dem wir immer viel tanzten, als wir in Bonn zusammen studirten?" — Dr. B. (nachsinnend): „Haha! Das war die schöne aber grenzenlos leichtsinnige junge Dame, von der Du immer sagtest, daß Du den Mann bedauern müßtest, der sie noch einmal heirathen würde. Was ist's mit ihr?" — Dr. A: „Om! Mit ihr? . . . Ja, sie ist jetzt meine Frau."

* [Zweifelhaftes Kompliment.] Sarah Felix, die Schwester der berühmten Tragödin Rachel, war ebenso korpulent, als die Rachel schlank und mager war. Sarah sollte in einem Theaterstück die Rolle einer Schäferin spielen; sie gefiel sich außerordentlich in dem zierlichen Kostüm und war eben mit ihrer Toilette fertig, als ihre Schwester zur Thür hereintrat. „Nun, wie gefalle ich Dir?" fragte Sarah selbstzufrieden. — „Liebe Sarah," antwortete die Tragödin lachend, „Du siehst aus wie eine Schäferin, die eben ihre ganze Heerde zum Diner verspeist hat."

* [Spanisches.] Die Madrider Zeitung „L'Espan" erzählt, daß jüngst in Barcelona zur Feier der Anwesenheit von drei berühmten Spaniern, dem Geiger Pablo de Sarasate, dem Tenoristen Gassare und — dem Toreador (Stierfechter) Mazzantini ein Bankett gegeben worden ist, bei welchem die beiden Ersten Proben ihrer Kunst zum Besten gaben, während Letzterer versprach — „da kein Ochse zugegen war" — beim nächsten Stiergefecht sein Theil nachholen zu wollen!

* [Genau ausgerechnet.] Braut: „Ach ich bin so überglücklich, ich könnte die ganze Welt umarmen." — Bräutigam (Professor): „Da müßten Deine Arme eine Länge von 20,035 Kilometern haben."

* [Ein probates Mittel.] Sie glauben nicht, wie sehr ich in letzter Zeit an Gedächtnißschwäche leide." — „Da giebt es ein gutes Mittel dagegen. Leihen Sie mir hundert Gulden; Gläubiger haben immer ein gutes Gedächtniß."

* [Aus der Physikstunde.] Lehrer: Was ist Geschwindigkeit? — Schüler: Geschwindigkeit ist Dasjenige, womit Einer einen hetzen Teller wegeßt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870602025/fragment/page=0001

an der Berathung über die Bibelrevision Theil nehmen, sind folgende: 1) Präsident Hegel-Berlin, 2) Professor Dr. Max Rieger in Darmstadt, 3) Professor Dr. Willmann in Bonn, 4) Pastor Greve. 5) Buchhändler Felsche-Hannover, 6) Regierungs- und Schulrath Bethe in Stettin, 7) Regierungs- und Consistorialrath Risch in Wiesbaden. 8) Pfarrer emer. D. Schröder in Cannstadt, 9) Pastor Best-Berlin, 10) Pastor Becker-Lübeck, 11) Stadtpfarrer v. Seydewitz-Frankfurt a. M., 12) Pastor Zaule-Bremen 13) Geh. Kirchenrath Dr. Schellenberg-Karlsruhe, 14) Diakonus Wauer-Dresden, 15) Ober-Konsistorialrath v. Bück, 16) Sekretär Schweisshardt-Stuttgart, 17) Direktor Frick und Professoren DD. 18) Schlottmann und 19) Riehm hier. Die nöthigen Mittel sind bekanntlich von dem Herrn Kultusminister v. Goßler bereitwilligst zur Verfügung gestellt. Den Berathungen und allen weiteren Revisionen wird der von dem verstorbenen Dr. Frommann festgestellte Text der Probebibel zu Grunde gelegt werden.

* [Der evangel. Männer- und Jünglingsverein] unserer Stadt feiert am Sonntag den 12. Juni sein Jahresfest und wird die gottesdienstliche Feier in der Glaucha'schen Kirche Nachmittag 5 Uhr stattfinden. Die Festpredigt wird Herr Prediger Westphal aus Köthen halten. Die Nachfeier am Abend wird im Neuen Theater stattfinden.

* Der Kommandeur der 14. Infanterie-Brigade, Generalmajor von der Mülbe nebst Adjutanten, Hauptmann Melior aus Magdeburg und Oberstabsarzt Pelzer aus Dessau sind gestern Dienstag, Nachmittag hier eingetroffen und haben im Hotel „Stadt Hamburg" auf 8 Tage Wohnung genommen. Die Anwesenheit gilt der heute im „Bürgergarten" begonnenen Generalmusterung.

* [Die Germania, Verein wirklicher Krieger] ernannte in ihrer letzten Generalversammlung Herrn Generalarzt, Geh. Medizinalrath Professor Dr. Richard von Volkmann in Anerkennung seiner Verdienste um das Vaterland und für seine opferfreudige Thätigkeit und Hülfe für die verwundeten Krieger in den Feldzügen 1866 und 1870/71 zu seinem Ehrenpräsidenten. Herr Generalarzt von Volkmann nahm die Präsidentenschaft an und empfing heute morgen die von dem Vereine entsendete Deputation, die das Diplom, welches in einer hiesigen Druckerei künstlerhaft ausgeführt worden war, und die Insignien des Vereins überreichte. Wir wollen gleichzeitig bemerken, daß in den Verein nur Diejenigen aufgenommen werden, welche in der preußischen oder deutschen Armee einen Feldzug mitgemacht haben. Der Verein besteht gegenwärtig aus 60 Mitgliedern und werden solche jeden ersten Mittwoch im Monat aufgenommen. Krieger, welche den vorstehenden Ansprüchen genügen, haben zu den Vereinsabenden alle Mittwoch Zutritt.

* [Die Zimmer- und Maurer-Gewerke in Halle und dem Saalkreise] hielten gestern in der althergebrachten Weise ihre sogenannten Quartale ab, nachdem den Kassenmitgliedern bereits am ersten und zweiten Pfingstfeiertage in aller Frühe das obligate Ständchen Seitens der engagirten Musikkapellen gebracht worden war.

* [Die Salzwirker Brüderschaft im Thale] feiert ihr diesjähriges Pfingstbier am Sonnabend den 18. Juni im „Pfälzer Schießgraben" in der üblichen Weise. Einem alten Privileg zufolge erhält die Brüderschaft vom Amte Giebichenstein so und so viel Tonnen Bier, das aber nicht in natura, sondern in Geld geliefert wird. So werden bei jedem Pfingstbier aus der betreffenden Kasse 310 Mk. erhoben, von welcher Summe die Kosten des Festes bestritten werden. Zahlreiche Einladungen an königliche und städtische Behörden, Bürger unserer Stadt werden erlassen werden. Bei dem Feste wird im Freien der Tanz der Platzknechte und Platzjungfern, sowie das alte historische Fahnenschwenken stattfinden, das wegen seiner Eigenartigkeit immer gern gesehen wird. Auch die von den Regenten des Hohenzollernhauses, von der Stadt und sonstigen Privaten der Brüderschaft für treugeleistete Dienste, sei es bei Vertheidigung der Stadt gegen anstürmende Feinde oder bei Bewältigung eines in der Stadt ausgebrochenen Brandes, verehrten schweren silbernen, zum Theil vergoldeten Trinkbecher werden bei diesem Feste in Gebrauch genommen und machen, mit edlem Gerstensaft gefüllt, die Runde. Diese Becher werden von den Vorstehern der in der Sakristei der Moritzkirche stehenden eisernen Truhe entnommen und von denselben wieder nach dem Feste derselben einverleibt. Jeder Vorsteher haftet für die ihm übergebenen Becher, doch ist es noch nicht vorgekommen, daß einer derselben verlustig gegangen wäre. Der Brüderschaft aber wünschen wir zu ihrem Feste vor Allem schönes Wetter.

* [Im Victoriatheater gelangte gestern zum ersten Male eine Parodie des „Tannhäuser", burleske Operette von Binder zur Aufführung. Das Parodisiren unserer großen Meisterwerke ist entschieden eine Verirrung des Geschmacks, doch wollen wir an dieser Stelle nicht darüber rechten. Die Handlung hält sich Scene für Scene an das Wagner'sche Original; der Text in Knittelversen ist eine Blüthenlese von Kalauern, die Musik mit geschickter Benutzung populärer Motive arrangirt. Das ganze Opus der Kategorie des höheren Blödsinns angehörend, ist jedoch von so drastischer Wirkung, daß es unwillkürlich zur Heiterkeit mit fortreißt. Daß sowohl Regie, wie sämmtliche Mitwirkende zum durchschlagenden Erfolge das Meiste gethan, ist man unter der Direktion Themme nicht anders gewöhnt; wir unterlassen es daher, einzelne Namen besonders hervorzuheben. — Heute Mittwoch findet die erste Wiederholung der Anno'schen Gesangsposse, „die Balletschule" statt und gelangt zum Schluß mit Hedwig Themme in der Titelrolle „Die schöne Galathé", komische Oper von Suppé zur Aufführung. Der neu engagirte Kapellmeister, Herr Baumgarten, wird heute zum ersten Mal als Orchesterdirigent fungiren. Morgen Donnerstag findet eine Wiederholung der immer noch zugkräftigen Operette „Der Bettelstudent" statt, deren erste Aufführung von uns bereits günstig besprochen worden ist.

* [Verpachtung.] In dem heute Vormittag in der Rathsstube angestandenen Termine zur anderweiten öffentlichen meistbietenden Verpachtung des früher Erdmann'schen, jetzt der Stadt Halle gehörenden Ackerplanes Nr. 21 der Flurkarte vom Halle'schen Felde, im Krienitz, von 44 Mrg. 104 Qu.-Rth. auf die sechs Jahre vom 1. Oktober 1887 bis dahin 1893, hat der Oekonom Ernst Fuß von hier das Meistgebot mit 1330 M. abgegeben. Das bisherige Pachtgeld betrug 1471 M. Die Ertheilung des Zuschlags ist bedingungsgemäß vorbehalten.

* [Unglücksfälle.] In einem unbewachten Augenblicke verschluckte am Sonnabend das 11 Monate alte Töchterchen des Brauereipächters Stier in Gräfenhainichen eine gewöhnliche weiße Bohne, die unglücklicher Weise in die Luftröhre gerieth und sich dort festsetzte. Im größter Besorgniß brachten die Eltern das kleine Wesen nach der hiesigen Klinik, woselbst indeß trotz vorgenommener Operation (Tracheotomie) der Gegenstand nicht entfernt werden konnte. Das Kind verstarb vielmehr am gestrigen Tage. — So betrübend, wie der Ausgang dieses Falles ist, wird uns über die glückliche Rettung eines 8 jährigen Knaben berichtet, der vor einigen eine leichtfertiger Weise in den Mund genommene Stecknadel verschluckte, die jedoch wunderbarer Weise am anderen Tage mit den Excrementen wieder ausgeschieden wurde. — Das zweijährige Töchterchen des Tischlers Rodig von hier kam so unglücklich zu Falle, daß es den linken Arm brach. — In Lauchstädt verunglückte gestern beim Abputzen des dortigen Theatergebäudes der Maurer Heitel aus Schotterey, indem er aus der Höhe von etwa 10 Fuß von dem Gerüst herab stürzte und sich einen Unterschenkelbruch zuzog.

Standesamt Halle a. S.

Meldung vom 30. Mai.

Gestorben: Der Schulkassellan Julius Ferdinand Strauß, 56 J. 7 M. 9 Tg., Hermannstraße 14. — Des Stationsgehülfen Gustav Büsching T., Elsie Anna, 7 M. 8 Tg., Mühlgasse 6. — Des Vorarbeiter Robert Hahn S., Heinrich Paul, 1 J. 5 M. 8 Tg., Mansfeldstraße 38. — Des Kesselschmied Carl Berger S., Friedrich Paul Carl, 6 M. 24 Tg., Wörmlitzerstr. 32. — 1 unehel. T.

Meldung vom 31. Mai.

Eheschließungen: Der Justiz-Actuar Max Friedrich Emil Gerlach, Unterberg 13 und Wilhelmine Netzker, Giebichenstein. — Der Werkführer Wilhelm Hermann August Meier, Berlin und Auguste Margarethe Anna Stender, Sophienstraße 18. — Der Faktor Carl Georg Voigt, Rostleben und Marie Emilie Louise Schmidt, Moritzzwinger 5. — Der Hardarbeiter Carl Dölz und Marie Caroline Barth, Spitze 29. — Der Anstalts-Dirigent Dr. med. Aron Kahn, Poppelsdorf a/Rh. und Hedwig Ferse, gr. Märkestr. 7.

Aufgeboten: Der Realschullehrer Dr. phil. Paul Ebeling, Halle und Julie Dorothee Agnes Helene Tiebe, Magdeburg. — Der Kossath August Eduard Hartmann, Körmigk u. Marie Louise Sophie Mieth, Halle. — Der Ingenieur Beno Danziger, Mannheim und Emma Stockheim, Mannheim.

Geboren: Dem Schlosser Otto Steinbach, Brunnengasse 11, eine T., Eleonore Johanne Marie. — Dem Glasermeister Carl Wolf, Schützengasse 1, eine T., Leontine. — Dem Handarbeiter Friedrich Waldo, Weingärten 21, eine T., Ida Minna. — Dem Schuhmacher Richard Döschner, Taubenstraße 14, ein S., Richard Otto Ernst. — Dem Fabrikarbeiter Gustav Lehmann, Ludwigstraße 8, eine T., Pauline Emma. — Dem Kutscher Wilhelm Stieler, Königstraße 24, eine T., Bertha Selma Anna. — Dem Kaufmann Louis Patzer, Charlottenstraße 7, ein S., Theodor Wilhelm Ludwig Walther. — Dem Schlosser Friedrich Höfer, Charlottenstraße 13, ein S., Alfons Kurt. — Dem Handarbeiter Gustav Röthling, Böllbergerweg 30, eine T., Friederike Anna. — Dem Eisendreher Oskar Knoche, Leipzigerstraße 58, eine T., Elsa Gertrud. — Eine unehel. T.

Gestorben: Der Maurer Gottfried Carl Knöchel, 62 J. 11 M. 20 Tg., Brunnenplatz 4. — Des Restaurateur Friedr. Otto S., 16 Tg., Laurentusstr. 7. — Des Hauptsteueramts-Assistenten Gottlob Schüßler Ehefrau, Louise geb. Kuhn, 54 J. 2 M. 27 Tg., Klinik. — Der Schachtmeister Christian Göbner, 55 J., Klinik. — Martha Ehrlich, 24 J. 10 M. 24 Tg., Klinik. — Der Schlosser Carl Louis Salomon Stecher, 43 J. 3 M. 25 Tg., Saalberg 19.

Im Laufe der vergangenen Woche verstarben an: Leberschrumpfung 1, Wassersucht 2, Altersschwäche 2, Leberkrebs 1, Diphtheritis 3, Capillarbronchitis 1, Lungenentzündung 1, Schwindsucht 5, Lungenlähmung 2, Lungenbrand 1, Magenkrebs 1, Krebs der Speiseröhre 1, Luftröhrenentzündung 1, chron. Gicht 1, entzündl. Lungencatarrh 1, Krämpfe 3, Nierenentzündung 1, Pädatrophie 1, Luftröhrencatarrh 1, chronischen Darmcatarrh 1, Geschwulst 1, Verunglückt 2. — Im Ganzen 34. — Darunter befinden sich 4 in hiesigen Krankenhäusern verstorbene Ortsfremde.

Provinz und Nachbarstaaten.

* Charakter-Verleihung. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Regierungs- und Baurath Karl Wilhelm Conrad von Tülong in Wernigerode, Mitglied des Aufsichtsraths der Berlin-Dresdener Eisenbahn Gesellschaft, den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath zu verleihen.

* In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: Der Rechtsanwalt Cochius aus Burg bei dem Amtsgericht in Genthin, der Rechtsanwalt Kelsch in Erfurt zugleich bei dem Amtsgericht in Burg; gelöscht ist in dieser Liste der Rechtsanwalt Cochius bei dem Amtsgericht in Burg.

* Vacante geistliche und Lehrerstellen. Durch das Ableben ihres Inhabers ist die (mit Ablauf der Gnadenzeit am 26. Januar 1888 zu besetzende) Pfarrstelle zu Reinstedt, Diöces Quedlinburg, vacant geworden: Dieselbe unterfällt der freien kirchenregimentlichen Besetzung und gewährt (neben freier Wohnung) ein Einkommen von ca. 3780 M., wozu noch vidua vacante Bezüge aus dem Pfarrwittthum hinzutreten, welche zur Zeit 321 Mk. betragen. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Berufung erfolgt durch die Kirchenbehörde mit Concurrenz der Gemeindewahl nach Maßnahme dieses Gesetzes — § 5 —. Bewerbungen sind bis zum 1. August cr. bei dem Königlichen Consistorium zu Magdeburg einzureichen. — Am 1. Oktober d. Js. ist an den Kommunalschulen zu Naumburg eine Lehrerstelle zu besetzen. Das Minimalgehalt dieser Stelle beträgt 900 Mark, das in 40jähriger Dienstzeit in Steigerungen von 5 zu 5 Jahren erreichbare Maximalgehalt 2100 Mark. Qualifizirte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines kurzen Lebenslaufes baldigst bei dem Magistrat zu Naumburg melden.

Personal-Chronik. Zu der erledigten evangelischen Oberpfarrstelle an der St. Stephans-Kirche zu Aschersleben ist der bisherige Pfarrer zu Groß-Kniegnitz in Schlesien, Robert Alex. Heimerdinger berufen und bestätigt worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Morl in der Diöces Halle, II. Land, ist dem bisherigen Diaconus in Löbejün, August Benedict Heinrich Golle verliehen worden. — Zu der erledigten Pfarrstelle zu Kloster-Havelger, in der Diöces Eckartsberga, ist der bisherige Pfarrer zu Tholswinkel, Dr. Friedrich Wilhelm Reide, berufen und bestätigt worden. — An der Klosterschule Roßleben ist der Oberlehrer Dr. Bussenius zum Professor ernannt; der ordentliche Lehrer Dr. R. Hoffmann zum Oberlehrer befördert und der Hülfslehrer Dr. Heiligenstädt als ordentlicher Lehrer definitiv angestellt worden.

* Landesschule Pforta. Der am 344sten Stiftungsfest der Anstalt herausgegebene Jahresbericht enthält als Beilage eine Abhandlung vom Oberlehrer Dr. G. Kettner: „Herders erstes kritisches Werkchen". An Lehrkräften fungirten an der Schule: 1 Rector (Professor Dr. Volkmann), 7 Professoren, 2 Oberlehrer, 2 Adjuncten, 2 Hülfslehrer, 1 Candidat und 5 technische Lehrer. Die Schülerzahl betrug am Schlusse des Wintersemesters 200, wovon 178 auswärtige und 8 Ausländer waren. Letzte Ostern verließen 25 Primaner mit dem Zeugniß der Reife die Schule. Die Verpflegung der Schüler ist einem besonderen Speisewirth übertragen worden und von der Pachtung Pforta getrennt. Die Trauervigilie, gehalten am 27. Novbr. von Prof. Dr. Witte, feierte das Gedächtniß ehemaliger Schüler der Anstalt.

* Lehrerseminar für Handarbeit. Der deutsche Verein für Knaben-Handarbeit errichtet mit dem 1. Juli in Leipzig ein Lehrerseminar. Für dasselbe sind tüchtige technische Kräfte gewonnen. Die theoretische Unterweisung haben Prof. Dr. Biedermann, Oberlehrer Dr. Götze und Landtagsabgeordneter v. Schenkendorf übernommen. Das Seminar eröffnet zunächst zwei vierwöchentliche in sich zusammenhängende Kurse, von denen der erste am 1. Juli und der zweite am 1. August seinen Anfang nehmen wird. Doch ist die Theilnahme auch an einem einzelnen Kursus gestattet. Der Zutritt steht allen deutschen Lehrern frei.

* Münzenfund. — Aufgeklärter Diebstahl. Ein Einwohner in Plauen hat am 30. Mai auf einem Feldgrundstück des Herrn Baumgärtel in Großzöbern, unterhalb Burgstein, und zwar unter einem Stein, 40 Silbermünzen aus dem 16. und 17. Jahrhundert gefunden. Die Münzen haben zumeist die Größe von Fünfmarkstücken und schönes Gepräge. — Auf der dortigen Post, beziehentlich in der Stadt spielte seit dem Monat März eine dunkle Geschichte, die nun aufgeklärt ist. Eswaren zuweilen Packete weg, von denen nur so viel bekannt war, daß sie für die betreffenden Firmen, an die sie gerichtet, auf der Post abgeholt worden waren. Nun hatte der Unbekannte auch versucht, für eine dortige Firma eine Geldsendung von über 1000 Mk. abzuholen, dabei ist er aber „geklappt" worden. Der Täter ist ein Kaufmannslehrling.

* Ein braver Mann. Als am Sonnabend gegen Abend der Briefträger Lähne in Artern auf seinem dienstlichen Wege den Salzdamm passirte, bemerkte er in den Fluthen des Mühlgrabens ein rothes Kleid und bald darauf einen menschlichen Kopf aus dem Wasser emporsteigen. Kurz entschlossen sprang der beherzte Mann in das nasse Element und brachte ein Kind, welches als das ca. 3jährige Kind des Schneidermeisters Rohklämmer erkannt wurde, zum Vorschein. Er trug das fast erstarrte Kind sofort zu den Eltern, welche dasselbe durch tüchtiges Reiben des Körpers bald wieder zum Bewußtsein brachten. Dem Retter des Kindes gebührt ob dieser edlen That die vollste Anerkennung. Obiger Fall möge wiederum den Eltern dazu dienen, ihren Kindern das Spielen am Wasser streng zu verbieten.

* Große Vermögen. Es giebt doch noch recht großartige Vermögen in den alten französischen Adelsfamilien. Der kürzlich verstorbene Herzog von Larochefoucauld-Doudeauville, dem seine Kinder in's Grab vorangegangen waren, hat zu verschiedenen wohlthätigen Zwecken über drei Millionen vermacht. Trotzdem erbt sein jüngerer Bruder, der Abgeordnete Herzog von Larochefoucauld-Bisaccia, noch zwanzig Millionen von ihm. Der Erbe aber besitzt seinerseits schon längst ein Einkommen von über 1200000 Frcs. aus seinen Landgütern. Er hat unter dem Kaiserreich das schönste neuere Schloß Frankreichs, Edimont, im Departement de la Sarthe, erbaut; dasselbe kostete einige Millionen und wurde durch großartige Feste und Jagden eingeweiht, an denen auch der Prinz von Wales theilnahm. Der Herzog hatte dazu u. A. einige hundert Heger, Waldhüter, Büchsenspanner und sonstige Diener in prächtigen Anzügen aufgestellt.

* Stadtanleihe. Die Stadtverordneten von Naumburg haben in der Sitzung von 27. Mai beschlossen, am 1. April 1888 eine Anleihe von 1½ Millionen Mark zum Curse von 102 bei 4 Proz. Zinsen auszugeben und daraus 400,000 für produktive Zwecke (Gasanstalt, Schlachthaus, Saalbrücke), 1,109,000 M. für andere Bedürfnisse (Canalisation, Schulbau, Wasserleitung, Unterhaltuhn ꝛc.) zu verwenden.

* Aergerniß. Ein Landwirth in Leer hatte dadurch öffentliches Aergerniß erregt, daß er bei strenger Kälte Vieh Tag und Nacht auf der Weide ließ. Der polizeilichen Verfügung, das Vieh auf den Stall zu nehmen, fügte er sich ohne Zwangsmittel, nicht aber unterwarf er sich einer durch gerichtliches Strafmandat festgesetzten Strafe von 20 Mark. Im am 26. Mai abgehalten Schöffengericht ist die Strafe auf 100 Mark festgesetzt.

* Verminderung der Lotterieloose. Wie der Voss. Ztg. aus Dresden berichtet wird, wird auch seitens der sächsischen Lotterie-Direktion eine Verminderung in der Zahl der Loose beabsichtigt. Dieselbe soll dadurch herbeigeführt werden, daß statt der jetzt bestehenden Zehntheilung wieder Achtel- und Viertel-Loose eingeführt werden.

Handel und Verkehr.

* Halle'sche Straßenbahn. Die Betriebseinnahme pro Monat Mai beträgt 1887: 16265 Mark 50 Pf.; gegen 1886: 15757 Mark 10 Pf. Mithin mehr Mai 1887: 508 M 40 Pf. — Die Gesammt-Betriebs-Einnahme Januar — incl. Mai beträgt 188 : 61466 Mark 90 Pf.; gegen 1886: 59902 Mark 50 Pf. Mithin mehr 1887: 1564 Mark 40 Pf.

* In dem Konkurse über das Vermögen der mechanischen Weberei von Ehrhardt u. Co. in Zörbig, wo, wie wir jüngst berichteten, noch nicht einmal 1 Prozent in der Masse liegen, offerirten jetzt die Gemeinschuldner ihren Gläubigern einen Accord von 5 Prozent. — In dem Konkurse über das Vermögen des Auktions-Kommissars Paul Rindfleisch gelangt in diesen Tagen vorläufig eine Abschlagsrate von 20 Prozent zur Vertheilung.

* Aktienbierbrauerei Greußen. Der Aufsichtsrath beschloß, wie man uns mittheilt, die Erhöhung des Aktienkapitals um ¼ Mill. Mk., durch Ausgabe von 250 Aktien.

* Liquidation. Die unter Vorsitz des Herrn Direktor Schäde am 31. Mai cr., in Zeitz abgehaltene Generalversammlung der Zuckerfabrik Spora beschloß die Liquidation der Genossenschaft.

* Der Vorstand des Vereins der Briquett-Industriellen in Deutschland beruft auf den 15. Juni cr. Nachm. 4 Uhr nach hier Hotel „Stadt Hamburg" seine zweite Generalversammlung ein. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte. 1) Bericht über Thätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre. 2) Vorlegung der Jahresrechnung von 1886 und Dechargeertheilung. 3) Feststellung des Etats von 1887. 4) Bericht über die Lage der Briquettindustrie im Allgemeinen. 5) Ueber den Stand des Briquettthandels in Berlin. 6) Ueber die im Jahre 1886 in den Briquettfabriken Deutschlands vorgekommenen Unglücksfälle. 7) Ueber die Erhebung bezüglich der Staubentfernung und Explosionsverhütung in Briquettfabriken. 8) Neuwahl von fünf Vorstandsmitgliedern. 9) Freie Anträge.

* Magdeburg, 31. Mai. Zuckerbericht. — Kornzucker excl. von 96 Pzt. 21,50, Kornzucker, excl. 88 Gr. Rendem. 20,50 Nachprodukte excl., 75 Gr. Rendem. 17,50. Fest.— Gem. Raffinade mit Faß 26,50, gem. Melis 1., mit Faß 26.50. Still. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft — , — Centner. — Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870602025/fragment/page=0002

pr. Mai 11,40 bez. 11,97½ Br., pr. Juni 12,02½ bez., und Br., pr. Juli-August 11,55 Gd., pr. Oktober-Dezember 11,50 bez. Fest.

* **Magdeburger Stadt-Anleihe**, III. Ausgabe von 1880. Die nächste Ziehung findet im Juni statt. Gegen den Coursverlust von ca. 3½ pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 9 Pfg. pro 100 Mark.

Verschiedenes.

* Vom X VI. Abgeordnetentag des deutschen Kriegerbundes und Bundeskriegerfest in Bremerhaven. Der zweite Festtag war vom Wetter noch mehr begünstigt als der erste. Schon am frühen Morgen schien die Sonne hell leuchtend herab auf den Festschmuck und die in den Straßen wogende festlich gekleidete Menge. Bremerhaven war am Montag früh aufgestanden, wiewohl der Abend des ersten Festtages die Festtheilnehmer weit über Mitternacht hinaus in fröhlicher und heiterer Runde bei Konzert, Feuerwerk ꝛc. zusammengehalten hatte. Im Volksgarten vereinten sich schon früh die Delegirten der einzelnen Bezirke zu ernsten Berathungen. Kurz nach 8 Uhr trat dort im großen Saale zunächst wiederum unter Vorsitz des Herrn Oberst von Elpons der Abgeordnetentag wieder zusammen. Einen wichtigen Punkt bildete die Einigungsfrage und rief dieselbe eine längere Debatte hervor. Man war der Ueberzeugung, daß eine Einigung bald möglichst erreicht werden müsse, damit der allverehrte Heldenkaiser noch die Freude erlebe, alle alten Soldaten vereint zu sehen. Es erfolgte dann die Berathung des Etats pro 1887. Derselbe zeigt eine Einnahme von 61030 Mark gegen 43,178 Mark Ausgabe. — Bei der namentlichen Abstimmung über den Ort für den nächsten Abgeordnetentag erhielten Danzig 1885, Posen 1496, Wiesbaden 236 Stimmen; Danzig ist somit zum nächsten Festorte bestimmt. — Während des Abgeordnetentages wurde es in den Straßen Bremerhavens von Viertelstunde zu Viertelstunde lebendiger. Mit dem Morgenzuge, sowie mit dem Mittagszuge trafen Kriegervereine mit und ohne Fahnen aus der Umgegend ein und rückten, mit Trommlern und Pfeifern voran, nach dem Wolfsgarten. Der Union-dampfer „Union" beförderte viele Kriegervereine aus dem Oldenburgischen dorthin. Von 1 Uhr ab nahmen die Vereine beim Kriegerdenkmal Paradeaufstellung, und von dieser Zeit an sammelte sich auch das Publikum nach Tausenden in der Lloydallee an. Gegen ¼ vor 2 Uhr endlich erfolgte der Parademarsch in Sektionen die Lloydstraße entlang, der vom Vorsitzenden des festgebenden Kampfgenossenvereins, Kameraden Bestenbostel, commandirt wurde, und hieran schloß sich der Festzug durch Bremerhaven und Geestemünde. Der Festzug bildete den Glanzpunkt des ganzen Festes. Ueberall wurde derselbe mit Jubelruf und mit Blumen begrüßt. Aber in der That machte der Zug auch einen glänzenden Eindruck. Von einem Herold im mittelalterlichen kostbaren Kostüm, hoch zu Roß, wurde der Zug eröffnet. Ihm folgten, gleichfalls zu Pferde, zwei Trompeter in altdeutscher reicher Tracht. Hieran schloß sich ein stattlicher Zug Seidlitzer Reiter und sodann ein eben so starker Zug Dragoner in der Tracht der Zeit Friedrichs des Großen. Die Uniformen waren schmuck und blendend, und vor allem auch historisch treu. Und dann folgte ein großer Trupp Fußvolk, Königs Grenadiere. Es war ein schier überraschender Anblick. Die historische Treue der Uniformen mußte geradezu verblüffen und man hätte sich in die Zeit des großen Friedrich versetzt meinen können. Vor den Reitern marschirte die Kapelle der 3. Matrosen-Artillerie-Abtheilung, die wacker die besten Märsche aufspielte. Nun folgten die Kriegervereine. In dem Zuge waren natürlich verschiedene Musikkorps vertheilt. Mehrere Festwagen dienten dem Zuge zu sehr erheblichem Schmuck. Der erste Wagen führte ein Schiff, „Deutschland", auf welchem von zwei Herolden das Banner des deutschen Kriegerbundes emporgehalten wurde, während im Fonds des Wagens die „Germania" ihren Sitz hatte; im zweiten Wagen sah man Friedrich den Ersten, den alten Barbarossa, „an dem Tisch von Marmorstein", umgeben von Gnomen und allerhand Zwergvolk sowie sonstigen allegorischen Figuren; der 3. Wagen endlich stellte sich ein wirklicher Eisenbahnwagen dar, besetzt von uns Feld rückenden Kriegern aller Waffen, die heiteren Herzens und patriotischen Sinnes „Die Wacht am Rhein" ertönen lassen. Endlich folgte noch ein Marketenderwagen von 2 westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 15. In dem Zuge vertheilt waren die Wagen, welche die Mitglieder des Bundesvorstandes, die Herren vom Ehrenkomitee u. s. w. mitführten. Auch eine Marketenderin zu Pferde, mit dem Rumfäßchen auf dem Schooß, befand sich im Zuge. Es war ein farbenreiches Bild, das so durch die Straßen von Bremerhaven, durch Geestemünde und Geestendorf zog, überall begrüßt mit tausendstimmigem Hoch und von einem wahren Blumenregen. Für die Bevölkerung bedeutete der schöne Festzug das fröhlichste Ereigniß, welches das Bundeskriegerfest mit sich brachte. Vor dem Volksgarten löste sich der Zug auf. Die Reiter machten noch eine Exkursion nach dem „Café Bismarck" vor dem ein kühler Biertrunk genommen wurde und von dort zur Schleuse des neuen Hafens, um der Abfahrt des Dampfers „Lloyd" zur Cortsfahrt beizuwohnen. Dieselbe fand eine zahlreiche Betheiligung und wurde bis zum Abend ausgedehnt. Während des Concerts im Volksgarten bewerkstelligte Herr Photograph Schröder eine Aufnahme sämmtlicher Fahnen, die im Festzuge mitgeführt und nun zu einer Gruppe zusammengestellt waren. Abends fand im Volksgarten Festball und im Stadttheater die Aufführung eines historischen Festspiels von Dr. Joh. Stembed, dem Redakteur der „Parole", und die des „Feldprediger" statt. Am Dienstag Morgen 6 Uhr sollte die Extrafahrt nach Helgoland per Dampfer „Willkommen" angetreten werden, an der sich die Krieger recht zahlreich betheiligen wollten. Das ist der Schluß des schönen Festes. Wir dürfen überzeugt sein, daß die Krieger Bremerhaven und die Nachbarorte in treuer Erinnerung behalten werden.

* Ein neues blutiges Verbrechen hat die Stadt Breslau in den Festtagen in lebhafte Aufregung versetzt. Am zweiten Pfingstfeiertage Abends strömten in die Scheitniger Vorstadt schaarenweise junge Leute, angetrunken, Unfug treibend und renommirend. Hier und dort erscholl der Ruf: „Ich bin Alois Thiem" (bekanntlich der Mörder des Nachtwachtmannes). Abends 9 Uhr kehrte der Buchdruckereiarbeiter Haberland mit seiner Frau von einem Ausflug in seine Wohnung in der Scheitnigerstraße zurück. Nach dem Abendbrot ging Haberland auf die Straße, um seinen Schlafburschen zu erwarten; nach wenigen Minuten wurde er erstochen aufgefunden. Der Tod muß augenblicklich eingetreten sein, da kein Hilferuf gehört wurde. Eine Stichwunde fand sich in der Brust. Der Thäter ist noch nicht ergriffen; muthmaßlich ist es junger siebzehnjähriger Mensch. Die Polizei befindet sich in fieberhafter Thätigkeit.

* Es ist höheren Orts Veranlassung genommen, die Ersatzkommissionen darauf hinweisen zu lassen, daß Militärpflichtige, welche in den Terminen vor den Ersatzbehörden nicht pünktlich erscheinen, nach dem zwingenden Wortlaut des ersten Absatzes § 27 Nr. 7 der Ersatzordnung, falls nicht die Versäumniß durch Umstände herbeigeführt war, deren Beseitigung nicht in dem Willen des Gestellungspflichtigen lag, stets mit Geldstrafe oder Haft zu bestrafen sind, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, und zwar ohne Unterschied, ob dieselben hinterher zur Einstellung gelangen oder nicht. Die Strafe habe selbstverständlich auch einzutreten, wenn die Betreffenden gar nicht erschienen seien. Die in den Absätzen 2 und 3 des § 24, Nr. 7, a. a. O. den Ersatzbehörden ertheilte fakultative Befugniß, den genannten Militärpflichtigen die Vortheile der Loosung zu entziehen, bezw. dieselben gegebenenfalls als unsichere Heerespflichtige zu behandeln, beziele lediglich Maßregeln, welche für die militärische Kontrole nothwendig seien. Diese Maßregeln seien nicht als Strafen in dem Sinne zu betrachten, daß in Folge derselben die Verhängung der im ersten Absatz erwähnten Geldstrafe oder Haft ausgeschlossen werden. Insbesondere seien die in Gemäßheit dieses ersten Absatzes verhängten Strafen durch Requisition der betreffenden Truppentheile auch dann noch zur Vollstreckung zu bringen, wenn bereits die Einstellung der Betreffenden stattgefunden habe.

* Die Ehrenmedaille des Pariser Salons für Malerei ist dem Maler Cormon für sein Gemälde „Rückkehr des Themistokles und der Griechen aus der Schlacht bei Salamis" zuerkannt worden; die Ehrenmedaille für Sculptur dem Bildhauer Fremiet für einen Gorilla, diejenige für graphische Künste dem Kupferstecher Courtry.

* Vor den Assisen von Andalusien haben am 18. Mai die Verhandlungen eines Prozesses begonnen, der großes Aufsehen in Spanien erregt. Ein Arzt aus Archidona war mit einem sehr schönen jungen Mädchen dieses Ortes verlobt. Eines schönen Tages ward derselbe jedoch plötzlich anderen Sinnes und ging nach Granada, wo er einige Zeit zubrachte. Dort erfuhr er, daß seine alte Geliebte ein Verhältniß mit einem seiner Freunde, einem Renteneinnehmer habe. Die Eifersucht ließ die alte Liebe wieder aufleben und der Arzt kehrte nach Archidona zurück, wo er sich noch am Tage der Ankunft zum Hausthore des jungen Mädchens begab. In Andalusien sprechen die Liebenden am Abend bei Mondenschein durch die Fenstergitter des Erdgeschosses mit einander. Das Mädchen und ihr neuer Geliebter waren da. Plötzlich trat der Doktor auf. „Hier bin ich!" sagte er zu ihr. „Sage mir jetzt auf der Stelle, welchen von uns Beiden Du liebst." „Dich", erwiederte sie. — „Nun gut," sagte der Doktor zu seinem Freunde, „Du siehst, daß Du hier zu viel bist. Geh!" Zwei Monate später betrachtete der Arzt das junge Mädchen. Die Zeit verging, die Ehe war sehr glücklich und eine Tochter wurde geboren. Vor sechs Monaten nun verbreitete eine furchtbare Detonation Schrecken in der Umgebung des Landgutes, welches der Doktor bewohnte. Man näherte sich dem Hause. Die Leichen des Mannes und der Frau waren in Stücke gerissen. Sie hatten, wie es sich herausstellte, eine hölzerne Schachtel zugeschickt bekommen, die eine Höllenmaschine enthielt und die, nach Aussage der Experten, zwei oder drei Jahre zu ihrer Zubereitung gebraucht hatte. So wie der Doktor die Schachtel eröffnet hatte, war die Explosion erfolgt. Der Instruktionsrichter hat den Renteneinnehmer, den Freund der Ehegatten, verhaften lassen, dem die öffentliche Meinung diese grauenhafte Mordthat zuschreibt.

* Ungeheure Schaaren von Ungeziefer suchen trotz der langen Kälte Berlins Bäume und Sträucher heim. Im Thiergarten, im Schlesischen Busch und anderwärts sieht man schon vollständig kahl gefressene Bäume. Auf der Chaussee nach Köpenick kriechen die Raupen zu Tausenden auf und nieder und werden von den Wagenrädern zermalmt. Die Rosen sitzen voller Ungeziefer, welches die Knospen vollständig zernagt.

* Die Neidlinger'sche Spar- und gegenseitige Unterstützungs-Kasse in Sterbefällen. Unter diesem Spiegel schreibt das „Berl. Fremdbl.": Schon im vergangenen Jahr wiesen wir darauf hin, daß Herr G. Neidlinger, der General-Vertreter der Singer-Compagnie, für die in seinen zahlreichen Geschäften wirkenden Beamten und Arbeiter schon seit Jahren solche Kassen eingerichtet hat, und die jetzt neu erschienene Jahresabrechnung beweist, daß sich die dort herrschenden Systeme sehr gut bewährt haben, wozu allerdings das munificente Vorgehen des Gründers das meiste beigetragen hat. Die in die Sparkasse gemachten Einlagen erreichten im vergangenen Jahr die Summe von 103874 Mark 99 Pfg. Herr Neidlinger legte zu den von den öffentlichen Sparkassen gezahlten Zinsen von sich aus eine Bonification von 5pCt., also 5006 Mark. 35 Pf. Seit dem dreijährigen Bestehen dieses Instituts wurden von dem Geschäftspersonal 361 590 Mk. 67 Pf. erspart und darauf eine Gesammtbonification von 17721 Mk. 85 Pf. gewährt. — Aehnliche erfreuliche Resultate weist auch die gegenseitige Unterstützungskasse in Sterbefällen auf. Die Kasse ist jetzt auf 19335 Mark 80 Pfg. gestiegen. Im Vorjahre stellte sich der Saldo auf 15549 Mk. 76 Pf. Eine Ausgabe von 3000 Mk. entlastete die Kasse durch das Ableben eines Mitgliedes, doch wurden derselben außer den Beiträgen der Mitglieder 880 Mk. 4 Pf. als Geschenk des Herrn Neidlinger überwiesen. Man kann diesen, gewiß nur äußerst wohlthätig wirkenden Privatinstitutionen ein gutes Weitergedeihen nur wünschen.

* Besteigung des Chimborasso. Wie die „Academy" meldet, ist es Mr. Francis Lhymper anfangs April dieses Jahres gelungen, den Chimborasso zu ersteigen. Er brauchte 10 Tage, um von Rio Bamba, zwei Drittel des Weges aufwärts, nach dem Gipfel zu gelangen, und die zu überwindenden Schwierigkeiten waren in Folge des Windes und der Luftverdünnung größer, als man erwartete. Auf der Spitze des Berges zeigte das Thermometer 11 Grad Fahrenheit. Es befindet sich dort kein Krater, aber es sind zwei Spitzen vorhanden, die Mr. Lhymper gleichfalls bestieg; die eine hatte eine Höhe von 21,982 Fuß über der Meeresoberfläche.

* Geradezu unglaubliche Kuriosa sind, wenn die „Birkf. Ztg." recht berichtet sind, bei einer Revision des Ausgabekontos „für die Erziehung Minderjähriger" u. s. w. ermittelt worden. So werden z. B. die zur Erziehung bewilligten Subsidien bis zum heutigen Tage fortgezahlt, obgleich die Personen, die damals, als ihnen dieselben bewilligt wurden, minderjährig waren, jetzt General-Majore sind. Nichtsdestoweniger beziehen sie noch wie vor von der Krone Subsidien „für ihre Erziehung und Ausbildung". Desgleichen waren den Töchtern hochgestellter Persönlichkeiten bis zu ihrer Verheirathung Pensionen bewilligt. Diese Töchter haben sehr reiche Männer geheirathet, die Jahreseinnahmen von 50 000 Rubel und darüber haben, fahren aber fort, ihre Pensionen zu beziehen. Es existirt ein Gesuch, welches hochgestellte Persönlichkeiten dem Finanzminister Wyschnegradzki unterbreiten haben. In demselben wird um die Subsidirung eines historischen Preßorgans gebeten. Herr Wyschnegradzki beschied dieses Gesuch abschlägig, weil er genau weiß, daß der Herausgeber dieses Organs von seinen Gütern über 25 000 Rubel jährlich bezieht. Endlich gibt es Pensionäre, die für Rechnung der Krone unterhalten werden. Darunter giebt es sogar hannover'sche Unterthanen, die in Folge der Einschränkung der Etats zu allicer Weise zu den Pensionären gezählt sind, und zwar in Ressorts, die mit den allgemeinen staatlichen Interessen nichts zu thun haben. „Es erweist sich," bemerkt hierzu die „Now. Wr.", „daß der Fiskus für die Erziehung minderjähriger „General-Majore" u. s. w. jährlich gegen sechs Millionen Rubel zahlt. Solche gelungene Späße können in einer so ernsten Sache, wie die Staatsfinanzen es sind, vorkommen!"

* Einer der berühmtesten Weinberge Frankreichs, der Clos-Vongeot, wird am 21. Juni in der Notarkammer zu Paris versteigert. Der Ansatzpreis ist auf 1200000 Frs. festgesetzt. Der Weinberg umfaßt 50 Hektaren, liegt bei dem Dorfe Vongeot, drei Stunden südlich von Dijon und liefert den besten Burgunder. Wie so viele andere berühmte Weinberge war der Clos-Vongeot ursprünglich von Mönchen angelegt worden. Zuletzt gehörte er der Abtei Cisteaux, kam dann während der Revolution an den Bankier Tourton, der ihn für 500000 Frcs, verkaufte. Trotz der jetzigen schlechten Weinjahre wird der Clos-Vongeot diesmal sicher mit 2 bis 2½ Millionen bezahlt werden, da jetzt das anlagesuchende Geld reichlich vorhanden ist.

* Die russische Eisenbahn-Gesellschaft wird, wie es heißt, den mit Deutschland geschlossenen Vertrag, betreffend die Einrichtung eines Blitzzuges zwischen Petersburg und Berlin, nach Ablauf desselben (im Jahre 1888) kündigen, da die Frequenz eine so geringe ist, daß der Gesellschaft ein jährlicher Verlust von circa 400000 Rubel aus dieser Einrichtung erwächst.

Telegraphische Nachrichten.

Brüssel, 31. Mai. Gestern Nachts fanden an allen Orten Belgiens große Arbeiterkundgebungen statt. In Gent, Antwerpen, Lüttich und Loewen durchzogen viele Tausende Arbeiter die Straßen unter den Rufen: „Allgemeines Stimmrecht! Nieder mit dem Ministerium!" Die Ruhe wurde blos in Brüssel und La Louvière gestört. In Brüssel fanden einige Zusammenstöße zwischen den Arbeitern und der Polizei statt, während in La Louvière die Truppen eine viertausendköpfige Bande zersprengten, wobei schwere Verwundungen vorkamen. Mit allgemeiner Spannung erwartet man die Entscheidung des heutigen Tages, von welchem man die Wiederaufnahme der Arbeit erhofft.

Wien, 31. Mai. Der Prinzregent Luitpold von Bayern ist Abends nach München zurückgereist, nachdem derselbe im Laufe des Tages dem Kaiser und den Mitgliedern des Kaiserlichen Hauses Abschiedsbesuche gemacht hatte. Ein offizieller Abschied fand auf den Wunsch des Prinzregenten auf dem Bahnhofe nicht statt, nur die bayerische Gesandtschaft war erschienen.

Paris, 31. Mai. Boulanger übergab gestern seinem Nachfolger das Kriegsministerium, empfing heute Vormittag die Direktoren desselben und verließ darauf Paris.

Paris, 31. Mai. Der Senat nahm die Erklärung des neuen Ministeriums beifällig auf und vertagte sich sodann bis Donnerstag.

Deputirtenkammer. Der Konseilspräsident Rouvier erklärte in Beantwortung des vom Abg. Julien ausgesprochenen Wunsches, das Ministerium möge sein Programm präziser darlegen, daß die Regierung beabsichtige, mit der Majorität der republikanischen Partei zu regieren; sie werde die bestehenden Schulgesetze ohne Provokation, aber auch ohne Schwäche zur Anwendung bringen. Sie verspreche die Ausgaben um 60 Mill. zu reduziren, und hoffe, in der republikanischen Partei eine Majorität zu finden und so die angestrebten Reformen in zweckmäßiger Weise zur Ausführung zu bringen. Der Kriegsminister Ferron sagte, er werde seine Ansicht über das Militärgesetz bei der Berathung desselben darlegen; er sei absoluter Anhänger der 3jährigen Dienstzeit; der Militärdienst müsse für Alle gleich sein und auf Seminaristen und Lehrer wie auf andere Personen gleiche Anwendung finden. Die ungenügende Effektivstärke der Armee in Friedenszeiten sei bedauerlich; man müsse die Effektivstärke der Kompagnie erhöhen, indem man die Zahl der Bedienungen vermindere. Millerand von der äußersten Linken bekämpfte heftig das Kabinet, welchem er vorwirft, daß es ein Schützling der Rechten sei; ebenso sprach sich derselbe heftig gegen Ferry aus. Douville-Maillefeu fragte, ob Rouvier Willens sei, die Konvertirung der Staatsschuld ins Werk zu setzen. Rouvier lehnte die Beantwortung ab. Das von Julien vorgeschlagene Mißtrauensvotum wird mit 285 gegen 139 Stimmen abgelehnt. Rouvier beantragt einfache Tagesordnung. Dieselbe wird mit 384 gegen 156 Stimmen angenommen. Seitens der Rechten wird angenommen, daß sich 130 Stimmen der Rechten unter den 285 Stimmen der Majorität, welche für das Kabinet stimmte, befinden; somit würde das Kabinet eine Majorität von 11 rein republikanischen Stimmen haben.

Paris, 1. Juni. Anläßlich des gestern Abend in der Oper stattgehabten Offizierballes hatte sich eine mehrere tausend Mann starke Volksmenge an den Zugängen zu dem Opernhaus eingefunden, welche nach der Melodie des „aux lampions" das Wort „Démission" sangen und „es lebe Boulanger, wir wollen ihn wieder haben" schrien. Gegen 200 Individuen begaben sich nach dem Palais Elysée, um die Wiedereinsetzung Boulanger's zu verlangen. Etwa 100 berittene Munizipalgardisten trieben die Menge auseinander; bald nach Mitternacht herrschte überall wieder vollständige Ruhe.

Hamburg, 1. Juni. Gestern Abend 9 Uhr brach an dem Strand-Quai und dem Häbener-Quai Feuer aus, durch welches 6 Schuppen in Asche gelegt und der Inhalt der englischen Schiffe „City of Dortmund" und „Gladiator" zerstört wurden. Viele andere in der Nähe befindliche Schiffe büßten die Takelage und die Masten ein. Um 1 Uhr Nachts hatte das Feuer eine Ausdehnung von 300 bis 400 Metern, doch ist ein weiteres Umsichgreifen des Feuers nicht zu befürchten. Ob Menschen dabei ums Leben gekommen sind, ließ sich bis jetzt nicht feststellen. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.

Paris, 31. Mai. Die Aufräumungsarbeiten in der komischen Oper dauern fort; doch haben die oberen Galerien noch nicht durchsucht werden können. Grevy hat für die Hinterbliebenen 10000 Frcs. gespendet.

Catania, 31. Mai. Heute hat ein Ausbruch des Centralkraters des Aetna stattgefunden.

Wohlthätigkeit.

„20 Mark", Geschenk eines Ungenannten zum Besten Armer der St. Laurentii-Gemeinde sind mir durch Herrn Oberprediger Sickel zugegangen, was ich hiermit herzlich dankend bescheinige.

D. Hoffmann, Pastor.

Meteorolog. Bericht des Halle'schen Tageblatte.

Dat.	St.	Barom. red. 0° mm	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Réaum.	Feuchtigkeit d. Luft %	Wind	Wetter
31./5.	2 Uhr	757,0	+17,5	+14,0	43	NO.	l. bewölkt
	8 Uhr	757,0	+12,5	+10,0	78	SO	heiter
1./6.	7 Uhr	758,0	+11,3	+9,0	75	SO	heiter

Uebersicht der Witterung.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachbenannten Städten folgende: Petersburg +4, Memel +6, Berlin +9, Hamburg +12, Chemnitz +11, München +15, Wien +17.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870602025/fragment/page=0003

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mühlenbesitzers **Friedrich Lauterbach** in Ammendorf ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den

21. Juni 1887, Vorm. 11½ Uhr

vor dem Kgl. Amtsgerichte hierselbst, kleine Steinstraße 8, Zimmer 31, anberaumt.

Halle a. S., den 28. Mai 1887.

Grosse,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Abth. VII.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Otto Friese** zu Halle a. S. ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den

21. Juni 1887 Vorm. 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, kl. Steinstraße 8, Zimmer 31, anberaumt.

Halle a. S., den 28. Mai 1887.

Grosse,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abth. VII.

Dr. Michaelis' Eichel Cacao

Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck in Köln a. Rh.

Als tägliches, diätetisches Getränk empfohlen.

Dr. Michaelis' Eichel-Cacao zeichnet sich — **mit Milch** zubereitet — durch Wohlgeschmack, Nährgehalt und leichte Verdaulichkeit hervorragend aus, und stärkt durch seine tonisirende Eigenschaft die Verdauungsorgane. Daher besonders empfehlenswerth für Kinder und Personen mit geschwächter Verdauung.

Mit **Wasser** gekocht ist er ein nährendes Heilmittel gegen Diarrhöe und Brechdurchfall der Kinder.

Dr. Michaelis' Eichel-Cacao ist garantirt **frei** von Alkalien (Soda und Pottasche), welche im sogenannten holländischen Cacao enthalten sind.

Gebrauchs-Anweisung auf den Etiketten.

Verkaufspreise der Büchsen:
Mk. 2.50., Mk. 1,30 und ***Mk. 0.50.***

Fleisch-Verkauf

Donnerstag und **Sonnabend**
Mansfelderstrasse 4.
Sehr fettes Mast-Ochsenfleisch,
Flanken à Pfd. 40 Pfg.
Alles Uebrige 50 Pfg.
Hammel- und Schweinefleisch 50 Pfg., **auch feine Landwurst,** à Pfd. 60 Pfg.
Bernhard Wolf, Oppin.

Spargel,

Ia à Pfd. 50 Pfg.,
IIa à Pfd. 35 u. 40 Pfg.

Für Restaurateure und Händler entsprechend billiger.

Franz Lemser.

Ein **Pferd,** flotter Einspänner, lammfromm, preiswerth zu verkaufen. Näheres Rannischestraße 24, im Comptoir.

2 birk. Komm. verk. bill. Mühlberg 1a, r., p.

Ein Hausmittel, welches bei plötzlichem Unwohlsein d. erste Hilfe bietet,
bei Erkältungen und Schwächen des Magens, Appetitlosigkeit, Unbehagen und Erbrechen ärztlich empfohlen ist,
bei rheumatischen Schmerzen, welche die Patienten Nachts nicht schlafen lassen, einzig lindernd wirkt,
Kopf- u. Zahnschmerzen, auch bei **hohlen Zähnen,** meist in wenigen Minuten und **dauernd** hebt, als
Stärkungsmittel auf Reisen, Strapazen, bei körperlichen und geistigen Anstrengungen,
bei Schwächen der Nerven, sowie allen auf Leiden tausendfach bewährt ist, diese zurückführenden
ist C. Stephan's Coca-Wein. Zum Schutz v. Nachahmungen verlange man stets ausdrücklich d. Originalflaschen (mit Schutzmarke) v. Apoth. C. Stephan in Treuen. (666)

Fl. à 1, 2 u. 5 Mk. in den Apotheken.

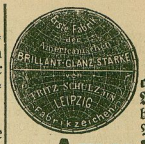
Betriebsführer-Gesuch.

Für eine neue **Braunkohlen-Brikettfabrik,** 4 Pressen mit 6 Dampftelleröfen, wird zum Herbst d. J. ein **tüchtiger, firmer Betriebsführer** gesucht. Adressen werden unter Chiffre **53853** durch **Haasenstein & Vogler, Berlin SW.,** Potsdamerstraße 130, erbeten.

Tüchtige Maurer

werden eingestellt Forsterstr. 17.

Nur Vorsicht



allein kann bei dem **täglich größer werdenden Heere der Nachpfuscher** die Hausfrau in den Besitz einer **guten Waare** bringen und bitte ich deshalb besonders darauf zu achten, daß jedes Packet meiner weltberühmten

Amerikanischen Glanz-Stärke

meine Firma und nebenstehenden **Globus als Schutzmarke** trägt. **à Packet 20 Pfg.** käuflich an allen Orten in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- u. Seifen-Handlungen.

Fritz Schulz jun., Leipzig.
Alleiniger Erfinder der Glanz-Stärke.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner Fabrikation von Zug-Jalousien und Roll-Läden einen Verkauf von

Jalousie-Bedarfsartikeln

en gros & en detail errichtet habe. Durch nur direkte Bezugsquelle bin ich in der Lage, bei nur bester Qualität die billigsten Preise zu stellen. Gleichzeitig mache ich auf meine bestkonstruirten Zug-Jalousien aufmerksam und liefere dieselben in Ring-, Rollen- und Walzen-Construktion. Ring-Construction per 2 Quadrat-Mtr. Fenster fertig an's Haus Mk. 11,50.

Die Jalousie-Fabrik von Franz Rudolph,
Halle a. S., Krausenstraße 10.

Das **feinste englische hohlgeschliffene**

Silberstahl-Rasirmesser

verkaufe gegen **Garantie.**

Dasselbe nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch innerhalb 8 Tagen gestattet. Preis **Mk. 2,50.** Elastische engl. **Abzieher Mk. 2,50.**

B. Rosenblatt, Friseur, Schmeerstraße, Halle.

Hofjäger.

Heute Donnerstag den 2. Juni Abends von 8 Uhr an

I. grosses Walther-Concert

unter Leitung des beliebten **Königl. Musikdirektors Herrn Walther vom Königl. Sächs. Inf.-Reg. Nr. 107 (Prinz Johann Georg).**

Entrée 50 Pfg. Billets 3 Stück 1 Mark sind im Vorverkauf bei Herrn **Rühlemann,** Königstraße, und **Steinbrecher & Jasper** zu haben.

Um gütige Unterstützung bittet L. Eberhardt.

Guter Nebenverdienst.

Eine geeignete Persönlichkeit wird zum Austragen von

Stückhefen

gesucht. Schriftliche Offerten unter **H. 35799** an **Haasenstein & Vogler, Halle a. S.**

Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen erhalten Stellen durch **Pauline Fleckinger,** gr. Ulrichstraße 4. im Neuen Theater.

Zum 1. Juli wird ein tüchtiges nicht zu junges Mädchen gesucht alte Promenade 28, part.

Eine **anständige Köchin** gesucht zum 1. Juli. **Prof. Kohlschütter, Karlstraße 34.**

Suche zum 1. Juli ein fleißiges Mädchen mit g. Zeugn. **E. Heunrich,** Schmeerstr. 28.

Ein Mädchen mit Zeugniß findet Dienst Glauch. Kirche 7.

Ein freundl. saub. **Kindermädchen sof. gesucht Leipzigerstr. 38,** im Laden.

Aufwartung für einige Stunden tägl. **gesucht** Leipzigerstr. 16, im mittl. Laden.

Zur Aufwartung von 2 Kindern wird eine Frau gesucht Albrechtstr. 36, I.

Laden-Vermiethung.

Die jetzt von der **Pfeffer'schen Buchhandlung** benutzten **geräumigen Geschäftslokale Brüderstraße 14,** auch als **Bureau** oder **Contor** zu verwenden, sind **per 1. Oktober anderweit zu vermiethen.** Näheres bei **Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.**

Eine **kleine Wohnung** in der Nähe der Bahn für ℳ 240 per anno ist zum 1. Juli cr. oder später zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Herrschaftliche Wohnung
per 1. Oktober cr. zu vermiethen
Steinthor 2b, I.

Garconlogis verm. gr. Brauhausg. 9.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Fritz-Reuterstraße 1, part.

Frdl. möbl. Stube sofort zu vermiethen gr. Klausstr. 7, Lederhandlung.

1 Wohnung, 2 St., K., K. v. ein. einz. Dame, desgl. 1 Wohn., 2—3 St., Kamm. u. K. von einz. Leuten 1. Oktober zu miethen **gesucht.** Off. unter **N. s. 57773** bef. **Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.**

Schutzpocken

impfe ich Freitag u. Sonnabend 4 Uhr.

Dr. Scharfe.

Ein **cand. phil.** sucht eine **Hauslehrerstelle** zu übernehmen event. **Unterricht** zu ertheilen. Gefl. Off. unt. **C. P. H.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Zum **Besten** des **Kirchenbaues** auf dem Neumarkt findet Montag den 6. Juni von früh 9 Uhr an eine Ausstellung von Malereien meiner Schülerinnen statt, mit welcher ein kleiner Verkauf von Malereien jeglicher Art verbunden ist. Entre 25 Pfg. ohne die Wohlthätigkeit zu beschränken.

Es ladet ergebenst dazu ein
Meta Hart geb. **Dähne,**
Carlstraße 29, II.

40 Mark Belohnung

Demjenigen, der uns den ruchlosen Thäter, welcher in den Pfingstfeiertagen gewaltsam in unsere Arbeitsbude in der Sandgrube bei Mötzlich eingebrochen ist und daraus verschiedene Gegenstände entwendet, sowie mehrere Eisenbahnwagen total beschädigt hat, so anzeigt, das wir selbigen gerichtlich belangen können.

Alb. Metze
und Edm. Baumann.

Hotel & Café David

(Herm. Heller.)
Freitag den 3. Juni cr.
Zur Eröffnung der Sommersaison

Grosses Gartenconcert

vom ganzen Halleschen Stadt- und Theater-Orchester.

Volle Beleuchtung des ganzen Etablissements verbunden mit

effectvoller Illumination.

Restaurant frei. Cafe im Garten. Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.

Billete im Vorverkauf 20 Stück 3 Mk. sind in den Cigarrenhandl. der Herren **Steinbrecher & Jasper, Paul Grimm, Spierling** und **Paproth,** sowie im Lokal am Buffet selbst zu haben. — Diese Billete haben gleichzeitig Gültigkeit für **alle** von obiger Capelle in der Saison zu gebenden Concerte mit Ausnahme der Sonntag-Nachmittags-Concerte in „Bad Wittekind".

Rudolf Mosse, Halle a. S.,
Brüderstrasse 6, I
befördert
Annoncen aller Art in die beorderten oder dem jeweiligen Zweck passendsten Zeitungen und berechnet nur die Originalpreise der Zeitungs-Expeditionen.
Fernsprecher 151.

Nächsten Sonntag den 5. Juni unwiderruflich Schluß!

Eden-Theater.

(In diesem Genre größtes und elegantestes Continental-Etablissement) circa 2000 Personen fassend.

Heute und täglich Abends
Anfang 8 Uhr
Ende gegen 10½ Uhr.

Große Novitäten-Vorstellung.

Nur Sehenswürdigkeiten 1. Ranges.

Jeder Erwachsene kann

!1 Kind frei!

einführen.

Vorräthig in allen Buchhandlungen und Papiergeschäften:

Halle und Umgegend.

Ein Wegweiser für Fremde u. Einheimische, mit Stadtplan und Karte der Umgegend, **Preis 50 Pfg. Heinr. Gundlach.**

Heute Morgen 6 Uhr verschied ruhig nach kurzem Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater, der Rentier

Albert Küpp,

was Verwandten und Freunden hierdurch schmerzerfüllt anzeigen

Halle, den 1. Juni 1887.

die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung der Frau Marie Kuhn geb. Rappsilber findet Freitag früh 8 Uhr vom Trauerhause Brüderstraße 6 aus statt.

Familien-Nachrichten.

(Von unseren Abonnenten uns zugehende, erkenntlich beglaubigte Familien-Nachrichten finden unter dieser Rubrik gratis Aufnahme.)

Verlobt: Herr Felix Kühn mit Frl. Martha Hessel (Leipzig-Markranstädt); Herr Rudolf Löbel mit Frl. Maria Mäder, Herr Meno Knaap mit Frl. Emma Schwarzer, Herr Fabrikant H. Bussin mit Frl. Sidonie Härting, Herr Friedr. Ackermann mit Frl. Joh. Anders, Herr Adolf Fehrmann mit Fräulein Alma Lockmann, Herr Arthur Gedel mit Fräul. Marie Meuche, Herr Robert Schröer mit Frl. Emma Pötzsch (Leipzig); Herr Oskar Gehrt mit Frl. Aug. Kemper (Leipzig-Elberfeld); Herr Theodor Lorenz mit Frl. Hermine Günther (Gera); Herr Adolf Liebers mit Frl. Ida Namm (Braunschweig-Leipzig); Herr Albert Garmatter mit Fräulein Oda Schleef (Tängerminde-Tangerhütte); Herr Dr. phil. H. Peine mit Fräulein Margarethe Lingke (Altenburg); Herr Albert Fricke mit Wilhelmine Thiele geb. Haberland (Kl. Rodensleben-Weferlingen); Herr Postpракt. Karl Köblitz mit Fräul. Emma Borrmann (Magdeburg-Bernburg); Herr Kaufmann Max Pozzi mit Frl. Helene Mittenzwey, Herr Otto Barth m. Frl. Martha Jäschke (Leipzig); Herr Max Hönig mit Fräul. Marie Kolditz (Oelzschau-Leipzig); Herr Lithograph Emil Thiele mit Frl. Ida Ronniger (Leipzig); Herr Max Hetzer mit Fräulein Emma Gärtner (Merseburg); Herr Schulamtskand. O. Starke mit Frl. Laura Witschel (Sangerhausen); Herr Domkand. G. Hübner mit Fräul. Marie Nachtigall (Berlin-Stendal); Herr Kaufmann Willy Meyer m. Frl. Helene Dorendorp (Spremberg-Naumburg a. S.); Herr Max Meißner m. Frl. Louise Drege (Hamburg-Nordhausen); Herr O. Kellner mit Frl. Herm. Spamer (Nordhausen); Herr Apotheker G. Bonde mit Fräul. Gertrud Meister (Roda-Leipzig); Herr Paul Bader mit Frl. Anna Reichelt (Stuttgart-Leipzig); Herr Otto Killmey mit Fräul. Marie Wagner, Herr Joh. Günther mit Frl. Emma Hinze (Magdeburg); Herr Oskar Jäger mit Frl. Margarethe Heber (Braunschweig-Eisleben); Herr Bergass. u. Sal. Insp. A. Fürer mit Frl. Elis. Bertling Dürrenberg-Badersleben); Herr Kaufmann R. Feldhaber mit Fräul. Eugenie Weise (Leopoldshall-Staßfurt); Herr Brauereibes. W. Wiegel mit Frl. Rosa Kunze (Egeln);

Verehelicht: Herr Karl Adolf König mit Frl. Elisabeth Bilz (Leipzig); Herr Alfred Mildner mit Frl. Emma Hoffmann (Grötzig-Schwaneberg).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Karl Schiedt (Leipzig); Herrn Bernhardt Sachse, Herrn Hermann Lange (Magdeburg); Herrn G. Weber (Domersleben); eine Tochter: Herrn Diakonus Jödicke (Sangerhausen); Herrn Franz Lindner, Herrn Johann Kleinschmidt, Herrn Karl Brause (Leipzig).

Gestorben: Frau Laura verw. Oster gebor. John (Altenburg); Herr Restaurateur Quert, Frau Wilh. Göllnitz geb. Kreßlig, Herr Julian Viktor St. Jungbanns, Frau Elisabeth verw. Steiniger geb. Krämer (Leipzig).

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Munckelt in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870602025/fragment/page=0004